

OAG Rhein-Neckar (OAG RN)

Kurzbericht zum Treffen am Mittwoch, den 17.01.2018, 19:00 Uhr im NABU-Zentrum Heidelberg
(Armin Konrad 21.01.2018)

Prof. Michael Wink:

Erfreuliches vom Zippammer-Brutgebiet zwischen Dossenheim und Schriesheim:

Das geplante Flurneuerungsverfahren, gegen das sich die *Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Dossenheim-Schriesheim* gewehrt hatte, ist inzwischen aufgegeben worden.

Das RP Karlsruhe wird für das Gebiet ein Artenschutzprogramm für die Zippammer ausweisen.

Geplante und teilweise eingeleitete Maßnahmen:

- Fachmännische unverfugte Restaurierung beschädigter Trockenmauerabschnitte (wichtig auch für Schlingnatter)
- Freilegung zugewachsener Flächen
- Beweidung einiger steiler Flächen mit Ziegen und Schafen

Gisela Krewing-Rambausek, Tobias Lepp, Jens Weilacher, Gerd Wettstein:

Erfreuliches von den nordbadischen Bienenfressern im Umland von Wiesloch:

Die Population ist auf mehrere Stellen (Brutwände) verteilt und tritt in Gesellschaft mit Uferschwalben auf. Der Bestand stieg seit Jahren kontinuierlich an, blieb 2016 und 2017 mehr oder wenig konstant auf einem hohen Niveau (ca. 50 besetzte Brutröhren). Der Bruterfolg war 2017 höher als 2016. 2016 war klimatisch ungünstig und eine Teilpopulation wurde sehr stark durch Marder prädiert. Da die Bienenfresser im Gebiet keinen einheitlichen Schlafbaum haben, ist es schwer die Gesamtzahl exakt zu zählen.

Es wird diskutiert, ob Bienenfresser dieser Population gefangen und beringt werden sollten um mehr Informationen über Zugverhalten und Austausch mit anderen Populationen zu erhalten. Da der Wiederfang- bzw. Wiederfunderfolg bei Bienenfresser-Beringungen relativ gering ist, bleibt abzuwägen, ob man nicht noch ein paar Jahre zuwartet, bis die nächste Generation kleinerer GPS-Tracker zur Besenderung zur Verfügung steht. Dies würde wesentlich mehr und vielfältigere Informationen liefern.

M. Wink ergänzt, dass er bei genetischen Vergleichsuntersuchungen von Individuen aus verschiedenen Populationen festgestellt hat, dass es einen regen Austausch (Genfluss) zwischen den Bienenfresser-Populationen gibt.

Das FFH-Gebiet Bergstraße Dossenheim- Schriesheim

Bedeutung

Wichtiges Brutgebiet für Uhu und Wanderfalke. Eines der wenigen Brutvorkommen von Zipp- und Zaunammer in Baden-Württemberg. Freie Felsränder in unterschiedlicher Exposition. Alte Weinbaulandschaft an der landschaftlich reizvollen Bergstraße zwischen Rheinebene und Odenwald Aufschlüsse des Porphyryr

Gefährdung

Siedlungsentwicklung, weiterer Abbau, Folgenutzung der Steinbrüche (Freizeitnutzung, Deponien), ersatzlose Beseitigung alter Obstbäume, Intensivweingebau, 'Sanierung' der Trockenmauern, Trockenlegung der Bäche (durch Wasserentnahme)

Beschreibung

Weinberge, Wiesen und Streuobst mit Trockenmauern und Kleingärten, Gebüsche und lichter Hangwald, mehrere Porphyryr-Steinbrüche

Quelle:

<http://www.ffh-gebiete.de/ffh-gebiete/>

Prof. Michael Wink:

2018 – Ein Jahr ornithologischer Großveranstaltungen in Heidelberg

- **Eurasian Ornithology Congress (IEOC)**, 23-27 April 2018
- **151. DO-G Jahresversammlung 2018**, 19-23 September 2018

M. Wink hofft als Organisator der Veranstaltungen auf die Unterstützung der OAG RN bei der Umsetzung des Exkursionsprogramms und im Tagungsbüro.

Karl-Friedrich Raqué:

Eine umfangreiche Mehl- und Rauchschwalbenkartierung in Heidelberg

Fabian Neubrand hat im Rahmen seiner Staatsexamsarbeit die Rauch- und Mehlschwalbenpopulationen in Heidelberg kartiert. Er wird über das seine Ergebnisse im Rahmen eines NABU-Vortrags am 28.11.2018 vorstellen.

Karl-Friedrich Raqué:

Uhus als Prädatoren

Ein in der Nähe von Rupfunen aufgefundenes Uhu-Gewölle legt nahe, dass Schleiereulen und Steinkäuze von einem Uhu prädiert wurden. Uhus haben sich inzwischen flächendeckend ausgebreitet und besiedeln auch die Rheinebene. Es wurden auch Bodenbruten beobachtet. Auch Wanderfalken haben immer größere Schwierigkeiten in Steinbrüchen erfolgreich zu brüten, da diese inzwischen fast alle auch von Uhus bewohnt werden und sind immer mehr auf künstliche Nisthilfen an hohen Gebäuden angewiesen.

Paul Hennze:

Hausbrüterhilfen in Neubaugebieten

Es wird angeregt, dass bei der Anlage von Neubaugebieten (aktuell z.B. im Norden von Ladenburg) die genehmigenden Behörden die Bauherren dazu anhalten, Bruthilfen für Hausbrüter anbringen (z.B. für Haussperlinge und Mauersegler). KF. Raqué meint dazu, dass dies nur auf freiwilliger Basis möglich sei.

Jedenfalls wäre ein vorbereitetes Infoblatt als Anregung und Hinweis wichtig. Möglicherweise könnten ja die örtlichen NABU-Gruppen die Bauherren beim finanziellen Aufwand für solche Maßnahmen unterstützen.

Armin Konrad:

Rebhuhnkartierungen 2017 und 2018?

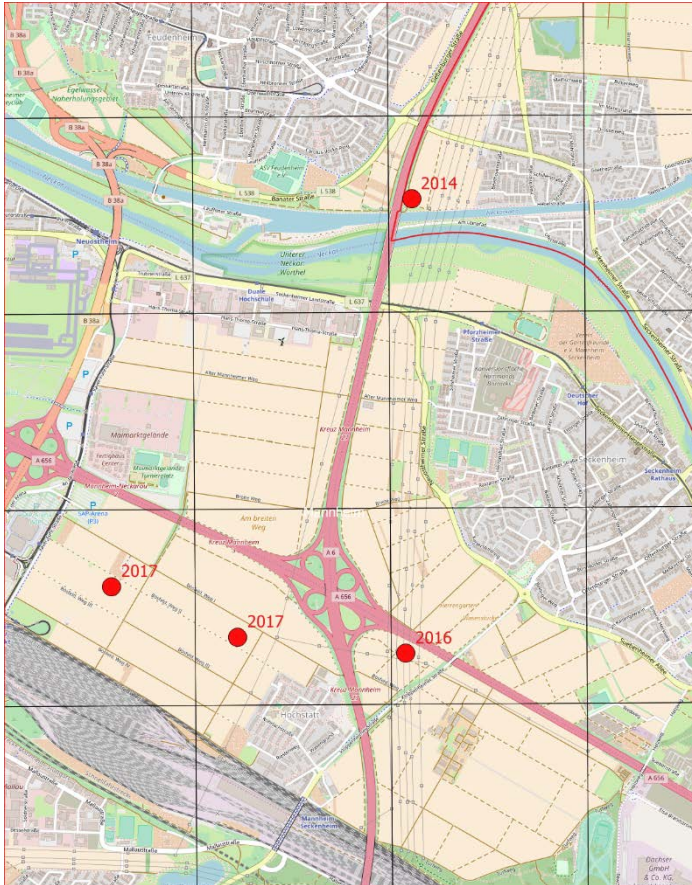
A. Konrad berichtet kurz über die Rebhuhnkartierung im Hockenheimer Rheinbogen im letzten Frühjahr, Rebhuhnkartierung und das daraus resultierenden Artenschutzprogramm für Rebhühner im Rhein-Neckar-Kreis, über Fördermaßnahmen nach dem Göttinger Modell.

Es wird diskutiert, ob und in welchem Umfang solche Maßnahmen erfolgreich sind und sein können und welche Rolle dabei Füchse als Prädatoren spielen.

Elmar Werling berichtet, dass auf den ertragsschwachen Muschelkalkflächen im Neckar-Odenwald-Kreis inzwischen viele Blühbrachen angelegt wurden, was allerdings zu keiner erkennbaren Vergrößerung der Rebhuhnpopulation geführt hat.

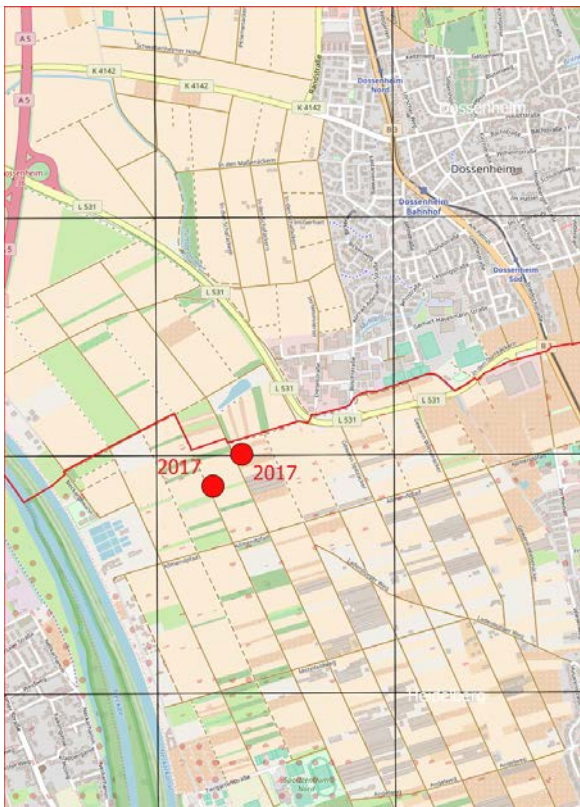
Es wurde beschlossen, kleinräumigere lokal organisierte Kartierungen mit Klangattrappen im März 2018 durchzuführen.

A) Ilvesheim und südlich A 656



Wolfgang Dreyer wird dieses Gebiet kartieren.
Im Gebiet zwischen Ilvesheim und A 6 ist die Ausweisung eines Gewerbegebietes geplant.

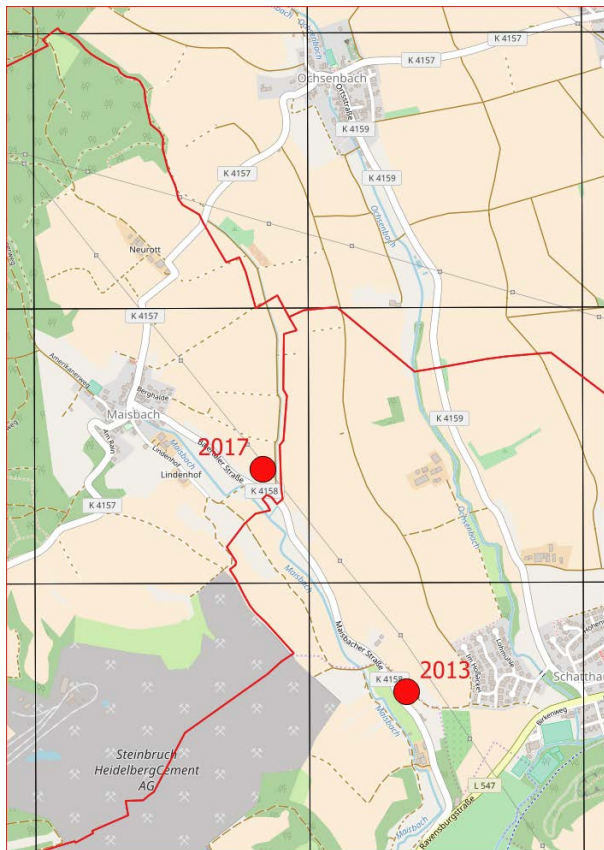
B) Norden des Handschusheimer Feldes



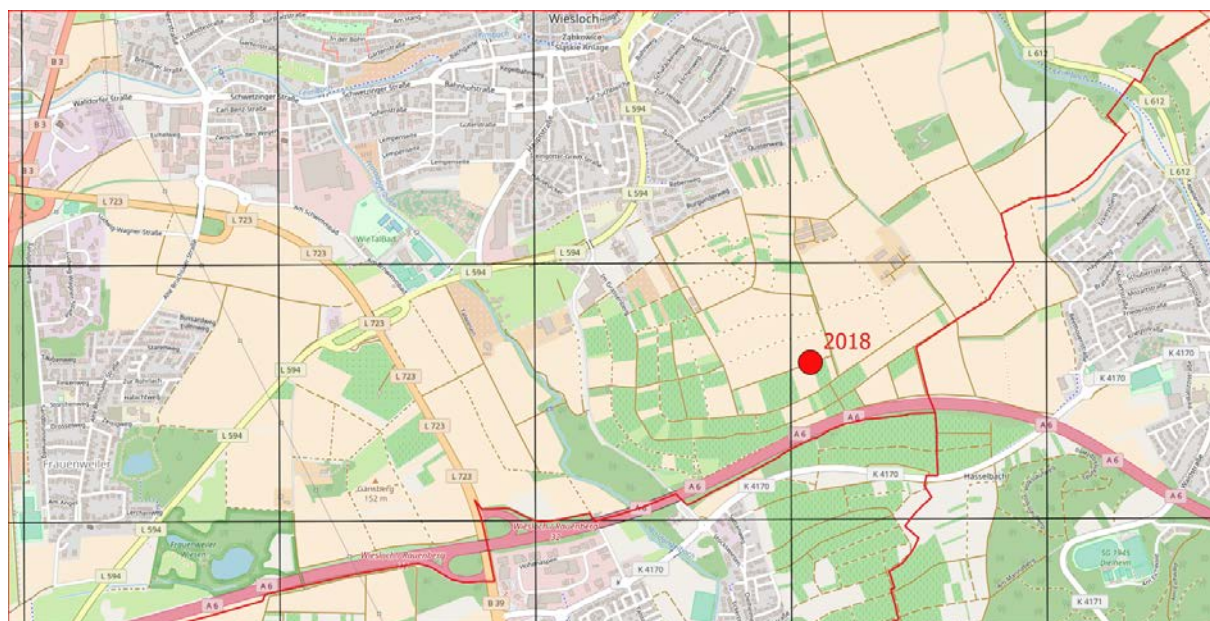
Hier wurde vom Jagdpächter Klaus Ihlenfeld im Januar und Februar 2017 zweimal eine Kette beobachtet.
K.F. Raqué wird sich telefonisch mit Wolfgang Bittmann und Klaus Ihlenfeld in Verbindung setzen, um einen zeitnahen Vor-Ort-Termin zu organisieren.
Eine Kartierung könnte mit Unterstützung durch Jagdpächter (Schlüssel) auch mit einem Geländefahrzeug erfolgen.

Die folgenden Gebiete um Wiesloch werden in Absprache von Gisela Krewing-Rambauek, Tobias Lepp, Jens Weilacher und Gerd Wettstein kartiert:

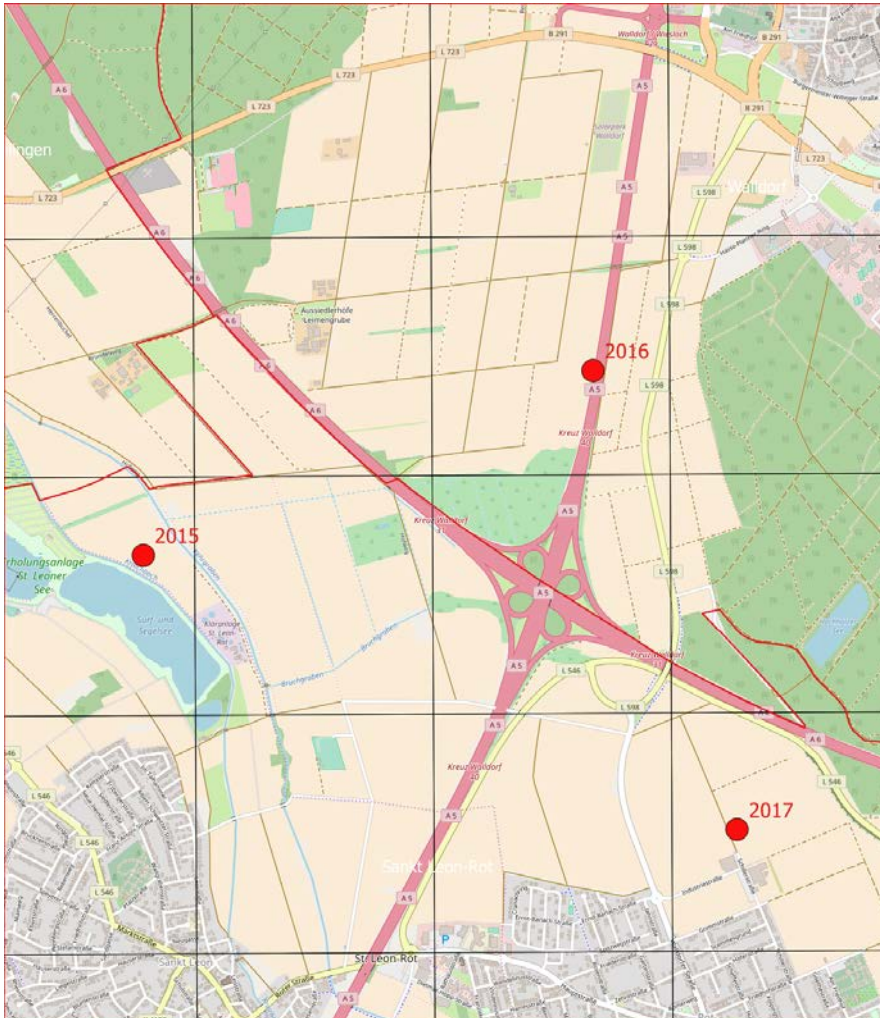
C) Zwischen Maisbach und Schatthausen



D) Zwischen Frauenweiler and Dielheim

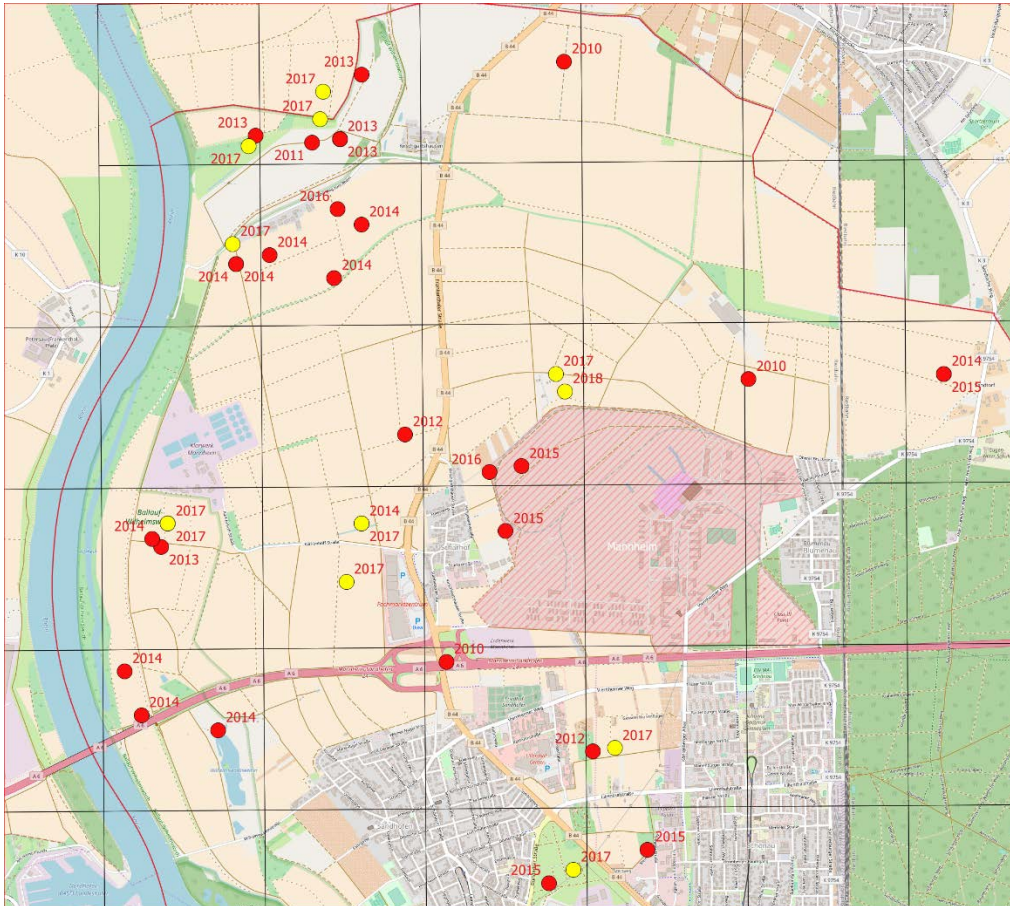


E) Rot-St. Leon



Alle Karten wurden mit OpenStreetMap-Karten erstellt über die ein Raster von Kilometerquadranten gelegt wurde. (A. Konrad)

Ergänzende Information zu Rebhuhnbeobachtungen im Norden Mannheims.



Wolfgang Dreyer hat beim Jagdpächter Michael Wetzel die Beobachtungen aus dem Jahr 2017 bis aktuell Januar 2018 abgefragt und bei ornitho.de eingetragen (hier gelb). Möglicherweise kommen noch weitere Vorkommen im Bereich der COLEMAN BARRACKS dazu.

Armin Konrad:

Hinweis auf laufende Monitoringprogramme

Es wird auf die Programme „**Monitoring häufiger Brutvogelarten**“ und „**Monitoring seltener und mittelhäufiger Brutvogelarten**“ hingewiesen. Wer kann, sollte sich beteiligen und auch Rückmeldungen und Berichte in die OAG einfließen lassen.

Es wurde allgemein begrüßt und gewünscht, dass sich die OAG Rhein-Neckar zukünftig regelmäßig, i.d.R. am dritten Mittwoch des ersten Quartalsmonats, falls sich der Termin nicht mit einem anderen langfristig geplanten Termin überschneidet, im NABU-Zentrum Heidelberg trifft.

am dritten Mittwoch im April ist um 19:00 Uhr ein NABU-Vortrag von Wolfgang Bittmann in der VHS Heidelberg: „**Wüste, Eis, Vulkane und Regenwälder: Südamerikas Pazifikküste – ein Makrokosmos der Natur**“. Deshalb das nächste Treffen der OAG bereits eine Woche früher am 11.04.2018 statt.

OAG-Treffen 2018 jeweils 19:00 Uhr im NABU-Zentrum Heidelberg:

1. Mittwoch, den 17. Januar 2018
2. Mittwoch, den 11. April 2018
3. Mittwoch, den 18. Juli 2018
4. Mittwoch, den 17. Oktober 2018